

Einleitung:

Der Einstieg zur Predigt beginnt mit einer kurzen Erzählung von dem bekannten portugiesischen Fußballspieler Luis Figo, der im Jahre 2000 vom FC Barcelona für eine sehr hohe Ablösesumme zu Real Madrid wechselte.

Dies nahmen ihm die Barca-Fans so übel, dass sie ihn von da an nur noch „Judas“ nannten. Auch Jahre später war der Hass noch so groß, dass die Fans bei einem Aufeinandertreffen der beiden Vereine während eines Eckstoßes sogar Handys nach ihm warfen und ihn beschimpften.

Zur Zeit Jesu ist Judas ein normaler Name, der heute jedoch (eher) negativ besetzt ist.
→ Judas gilt als einer der berüchtigsten Verräter aller Zeiten.

Judas ist in den Evangelien zunächst unauffällig bis undurchsichtig. Er gehörte zu den ersten Jüngern um Jesus.

Die jüdischen Hohepriester und Schriftgelehrten hassten Jesus und trafen sich (bei Kaiphas), um zu beraten, wie sie Jesus loswerden konnten (Vgl.: Lk. 22, 2-6)¹.

Sie fürchteten einen Volksaufstand, wenn die Dinge nicht bis zum Paschafest gelöst sind. Denn bis jetzt ist Jesus in keine ihrer Fallen geraten.

In der Überlegung der Hohepriester und Schriftgelehrten war unter anderem, Jesus zu kidnappen. So beschlossen sie, Jesus in einer Nacht- und Nebelaktion von der Tempelpolizei verhaften zu lassen.

Judas war einer der Zwölf und als einer der ersten Jünger von Jesus berufen (Vgl.: Lk. 6, 12-16). Judas aus Iskariot in Judäa war von seiner Herkunft her ein Fremder.

Als der Satan in Judas fuhr, wurde Judas ein Werkzeug des Teufels.

Wir Menschen sind keine willenlosen Marionetten, sondern haben einen freien Willen. Also hat sich Judas mit seiner Entscheidung zum Werkzeug des Teufels gemacht (Vgl.: Lk. 22, 6). Judas trägt daher eine persönliche Verantwortung für sein Handeln.

→ Die Bibel sagt hierzu: „Wer die Sünde tut, ist der Sünde Knecht.“

Unsere schwachen Stellen bieten eine Angriffsfläche für den Teufel. Wir alle tragen in uns das Potenzial zu sündigen – egal welcher Herkunft wir abstammen.

Judas zieht es zum Geld hin. Für Judas muss die Spende der armen Witwe (Vgl.: Lk. 21, 1-4) lächerlich gewesen sein. Denn er sah nur das Geld – nicht aber den Menschen.

→ Er war gefangen vom Geld.

Als Jesus von Maria mit teurem Nardenöl gesalbt wird, nimmt Judas Anstoß daran, indem er sagte, dass man das Öl verkaufen und das Geld den Armen geben sollte. Jesus hält diese Salbung für angemessen und rechtfertigt dies (Vgl.: Joh. 12 1-8).

Der Apostel Johannes bescheinigt, dass Judas Geld der Jünger unterschlagen hat. Petrus zufolge ist die Geldliebe (Habgier) die Wurzel allen Übels.

¹Bibelzitate nach der Elberfelder Bibel

Wenn jemand aus dem engsten Kreise Jesu der Geldgier erliegen kann, gilt dies auch ganz besonders für uns „normale“ Christen.

Ein Beispiel aus dem Alltag soll dies verdeutlichen:

Eines Tages kam ein junger Mann, der hier „Paul“ genannt wird, nach der Predigt zu Markus Wäsch und bekannte seine Sünden. Er hatte Geld einer Jugendkasse veruntreut.

„Paul“ hat dadurch Veränderung und Vergebung in seinem Leben erfahren.

→ Judas hat keines von beidem erfahren. Warum hat sich Judas der Wanderbewegung Jesu angeschlossen? Warum kam es zu diesem Verrat?

→ Waren es Machtgelüste?

→ War es Rache, weil sein Tadel bei der Salbung Jesu durch Maria kein Gehör fand?

→ War es Enttäuschung? Judas hatte sich den Einzug in Jerusalem anders vorgestellt. Als Patriot wollte Judas, dass die Juden von den römischen Besatzern befreit werden. Aber Jesus redet als Friedensfürst und nicht als politischer Messias.

→ Was auch immer Judas angetrieben hat: Nichts ist in seinem Herzen, was wir nicht auch in unserem Herzen finden (Bspw. Geldgier, Enttäuschung). Manches an Motivation solcher Art finden wir auch bei uns im Alltag: Das Instrument meines Herzens hat einige Tasten, in die der Teufel schlagen kann.

Beim Abendmahl will Jesus, dass die Herzen der Jünger auf ihn gerichtet werden. Darum setzt Jesus das Abendmahl ein (Vgl.: Lk.22, 19).

Judas hatte bei der Einsetzung des Herrenmahles teilgenommen, wie es auch heute noch immer über die verschiedensten Konfessionsgrenzen und in unterschiedlichsten Ausprägungen gefeiert wird.

→ Jesus verrät den Verräter Judas nicht. Obwohl Jesus wusste, dass Judas der Verräter war, ließ er ihn trotzdem am Herrenmahl teilnehmen. Judas wurde von Jesus zur Verkündigung des Evangeliums ausgesandt. In seinem Namen hat Judas Kranke geheilt und Dämonen ausgetrieben – damit hat sich auch der Psalm 41, Vers 10 erfüllt. Und Jesus hatte Judas sogar seinen Geldbeutel anvertraut.

→ Wem würdest du deinen Geldbeutel anvertrauen?

Rückbezug zur Einleitung:

Figo war von Personenschutz abhängig, nachdem er vom FC Barcelona nach Real Madrid gewechselt war – so groß war der Hass der Barca-Fans.

→ Jesus hat keinen Hass gegenüber Judas, vielmehr spricht er ihn mit „Freund“ an.

Wir Christen sollten von der Sanftmut Jesu lernen und uns selber hinterfragen – darum wurde die Geschichte von Judas aufgeschrieben.

Abschluss Lk. 22, 47-53:

Judas hatte mit dem Überfallkommando den Kuss als Zeichen ausgemacht.

Der Kuss als Zeichen der Zuneigung wird für die Heuchelei missbraucht. Judas hat seinen Plan ausgeführt und Jesus ans Messer geliefert.

→ Nun müsste er zufrieden sein. Beim Todesurteil von Pontius Pilatus reut es hingegen Judas. Diese Reue kam nicht vom Teufel, sondern von Gott.

Judas ist nicht umgekehrt – es reute ihn lediglich, ohne aktiv zu werden.

→ Siebenmal hat Jesus Andeutungen gemacht und an das Gewissen von Judas appelliert. Dies war seine Chance zur Rehabilitation.

Martin Huber sagt hierzu: „Die größte Schuld des Menschen ist, dass der Mensch jederzeit die Möglichkeit zur Umkehr hat.“

Judas geht zu den Hohepriestern und bekennt dort seine Sünden – aber das war die falsche Option!

Wie sieht es heute aus? Wo gehen die Menschen heute hin, um ihre Sünden zu bekennen?

→ Sie gehen zu Psychologen usw.

Aber Menschen können keine Sünden vergeben – das kann nur Jesus. Obwohl Judas das Geld im Tempel zurückgibt, wird er nicht frei von der Sünde.

→ Hätte er doch um Vergebung gebeten wie David nach seinem Ehebruch oder wie „Paul“, der Jugendkassenwart.

Das Ende von Judas ist traurig und schaurig zugleich.

Zusammenfassend ist folgendes festzuhalten:

1. Schwache Stellen sind Angriffsflächen für den Teufel
→ Bring` deine Schwächen ans Licht!
2. Jesus verrät und verachtet Judas nicht.
→ Lerne von der Sanftmut Jesu!
3. Siebenmal hat Jesus Judas die Möglichkeit zur Umkehr gegeben.
→ Wenn dich deine Schuld belastet, komm` zu Jesus!

→ Jesus vergibt all denen, die ehrlich ihre Sünden bekennen. Mache einen neuen Anfang mit Jesus, denn er vergibt dir deine Sünden.

Fragen für Kleingruppen:

Was sind deine / eure Schwachstellen, wo Satan ansetzen kann?

Wie kannst du von der Sanftmut Jesu lernen und diese im Alltag umsetzen?

Bist du schon zu Jesus gekommen und hast deine Schuld bekannt?